

# „Nach dem Angriff schlotterte mein Körper“

Vor 75 Jahren endete der Zweite Weltkrieg. Für den Soldaten Herbert Erhart waren die letzten Kriegstage voller Dramatik.

**BREGENZ** Bereits als Jugendlicher wurde Herbert Erhart (94) aufs Soldatentum getrimmt. Mit 14 Jahren wurde der gebürtige Rankweiler in ein Lager zur Wehrtüchtigung eingezogen. Dort wurden Jugendliche in mehrwöchigen Lehrgängen für den Kriegseinsatz vormilitärisch vorbereitet.

Im Dezember 1944 wurde aus der Übung Ernst. Der junge Mann musste einrücken. Zuvor war er zum Funker ausgebildet worden.

Erhart wurde an die Front nach Holland beordert. Sein Glück war, dass er für die Nachrichtenübermittlung zuständig war. Funker waren strategisch so wichtig, dass sie nicht an der Frontlinie eingesetzt wurden. „Wir waren immer in den hinteren Reihen, hatten keinen Kontakt mit dem Feind und waren somit nicht in Gefahr.“ Erhart musste nie auf jemanden schießen oder gar jemanden töten. „Zum Glück nicht, sonst hätte mich mein Gewissen geplagt.“ Er sah auch keinen Menschen sterben. „Einmal beobachtete ich aber aus der Ferne, wie ein Todeskommando in einem Wald zwei Gefangene erschoss.“

Der Kriegsveteran erinnert sich, dass seine Truppe ständig auf dem Rückzug war. „Wegen der Luftüberlegenheit der Amerikaner konnten wir uns nur nachts bewegen. Irgendwann holte uns der Feind aber ein.“

Am 1. Mai 1945 wurde Erhart Opfer eines feindlichen Fliegerangriffs. Dieses Erlebnis war so dramatisch, dass es sich in sein Gedächtnis einbrannte. „Meine Kameraden und ich waren auf einem Bauernhof in der Nähe der Lüneburger Heide. Eine Meldung musste weg. Aber während des Rückzugs hatte ich mich bereits der schwe-



Kriegsveteran Herbert Erhart (94) entdeckt im Fotoalbum Bilder aus dem Krieg. Er erlebte einen Luftangriff. PAULITSCH



ren Funkgeräte entledigt. Um den Auftrag erfüllen zu können, musste einer von uns losradeln. Das Los fiel auf mich. Es war ein Todeskommando. Die Amis schossen auf alles, was sich bewegte“, erklärt er, warum er in eine brandgefährliche Situation kam.

### Jagdbomber beschossen ihn

Als er mit dem Rad losfuhr, beschossen ihn vier Jagdbomber mit Kanonen und Maschinengewehren. Der junge Wehrmachtssoldat suchte im Straßengraben Schutz. Dort überstand er die Bombardements ohne einen Kratzer. Als der Höllenlärm vorbei war und die Jagdflugzeuge abgedreht hatten, traute er sich aus dem Graben heraus. „Ich schlotterte am ganzen Körper. Meine Nerven lagen blank. Zum Glück holten mich meine Kameraden ab.“ Unvergessen bleibt ihm auch das Bild, das sich ihm nach dem Angriff bot. „Die Straße sah wie ein aufgewühlter Acker aus, alle Bäume der Allee waren geköpft.“ Nachfolgend löste sich Erharts Einheit auf.

„Jeder versuchte auf eigene Faust in seine Heimat zu gelangen.“ Die Amerikaner griffen den Soldaten aus Vorarlberg am 8. Mai 1945, am Tag der Kapitulation Deutschlands, in einem Stall in der Lüneburger Heide auf. „Sie holten mich vom Heustock herunter. Ich sagte auf Englisch: „Heute ist mein Geburtstag.“ Daraufhin gaben sie mir eine Schokolade.“

Die Amerikaner brachten Erhart in ein Gefangenlager in Ostfriesland. „Die Verpflegung war sehr karg, einmal am Tag gab es eine Suppe. Wir hausten in Baracken und schliefen auf Stroh.“ Nach mehrmonatiger Gefangenschaft gelang Erhart mit einem Mitgefangenen im Dezember 1945 die Flucht aus dem Lager. „Wir fuhren mit Zügen, die Kohlen transportierten, in Richtung Süden.“ Zuhause in Bregenz wartete Friedl, seine zukünftige Frau, auf ihn. „Mein Mädchen stand vor den Trümmern seiner Existenz. Denn die Franzosen hatten Bregenz beschossen und einige Häuser zerstört, darunter Friedls Elternhaus.“

**MARTINA KUSTER**  
martina.kuster@vn.at  
05572 501-734



**Kommentar**  
Reinhold Bilgeri

## Der Problemlöser

Frau Ammann reicht mir einen Videoclip, von Maschek verulkt – wir sehen Trump mit aufgespanntem Regenschirm die Gangway zur Airforce One hochsteigen, der Schirm ist zu groß, wie alles in seiner Welt. Die Flugzeugtür gähnt dem Präsidenten entgegen, aber

Eigentlich wäre die Hauptaufgabe eines Staatenführers, die Gräben eines gespaltenen Landes zuzuschütten, aber das Gegenteil passiert. Sein Gehabe tropft wie Gift, auch ins Gemüt der Vernünftigen, die einer Radikalisierung der Weltpolitik gegensteuern wollten. Alle Hoffnung ruht nun auf den Wählern, die sich noch nach Werten sehnen, die ihre Gründerväter einst in die Verfassung diktiert hatten.

„Kein Retter in Sicht, denn am Ruder sitzt ein Möchtegern-Kapitän, der einen Besanmast nicht von einem Maibaum unterscheiden kann.“

### Kein Retter

die Öffnung ist zu klein für den mächtigen Schirm – er wird ihn ja gleich abspannen, oder? – nein, tut er nicht, er lässt ihn einfach fallen, hinter sich und verschwindet im schwarzen Loch. Präziser könnte man die Problemlösequalitäten dieses Clowns nicht entlarven, sagt sie. Er lässt den geöffneten Schirm einfach fallen. Nach mir die Sintflut. Der Schirm wabert im Wind. Metapher einer Amtszeit.

Das Eis ist dünn geworden in den USA. Massivste Diskrepanzen in der Gesellschaft brechen auf, als wäre Corona der fehlende Lackmestest gewesen. Es scheint, als würde ein Teppich, der Jahrzehnte lang über vermeintlich schönen Rasen gebreitet worden war, abrupt abgedeckt.

Darunter: Gewürt, Ungeziefer, Unkraut, verrottetes, ehemaliges Leben – im Klartext: da dürsten und hungern die Verlierer der Weltmacht Amerika, die Trump wieder groß (White Supremacy) machen wollte. Übrigens – 70% der Covid-Toten sind Afroamerikaner und Latinos, der Rest: abgehängte weiße Unterschicht.

Nicht ewiger Profit, sondern der BÜRGER sollte endlich in den Fokus rücken, denn der Reformstau könnte sich Bahn brechen in einem drohenden Sozialkrieg (viele Amerikaner sind bis an die Zähne bewaffnet) – Erziehungssystem, Gesundheitssystem, Arbeiterrechte (jeder Arbeitslose verliert automatisch auch seine Krankenversicherung) hängen am Tropf. ... Kein Retter in Sicht, denn am Ruder sitzt ein Möchtegern-Kapitän, der einen Besanmast nicht von einem Maibaum unterscheiden kann.

Bezugnehmend auf die Naivität vieler Midwest-Amerikaner, die nach Größe und weißer Reinheit streben, schrieb schon im Jahre 1920 (!!) der US-Satiriker Henry Mencken: „Eines großen und glorreichen Tages wird sich der Herzenswunsch der einfachen Leute vom Lande erfüllen und das Weiße Haus mit einem wahren Idioten besetzt sein.“ Gute Nacht Amerika.

**REINHOLD BILGERI**  
reinhold.bilgeri@vn.at

Reinhold Bilgeri ist Musiker, Schriftsteller und Filmemacher, er lebt als freischaffender Künstler in Lochau.

**IHRE MEINUNG IST GEFRAGT!**  
Vorarlbergs meistgelesenes Diskussionsforum. [leserbriefe@vn.at](mailto:leserbriefe@vn.at)

**BayWa Bau & Gartenmarkt**  
Do kriegsch du alls!

100% natürliche Rohstoffe

Gültig vom 07. bis 16. Mai 2020

**OSCORNA**  
Animalin Gartendünger, 5 kg  
Hochwertiger Naturdünger für Obst- und Gemüsekulturen, belebt den Boden und fördert die Humusbildung (1 kg = 2,99) 5544

statt 17,99  
**12,95** PREISSTIFT

BayWa Gartenmarkt Lauterach Gartenmarkt Rankweil Fachmarkt Bludenz  
Schönbühlstr. 2, 6922 Lauterach Sieglirg. 31, 6830 Rankweil Märtenbrunnstr. 7, 6700 Bludenz

\*Gültig vom 07.05.-16.05.2020, nicht mit anderen Aktionen kombinierbar

BayWa Bau & Gartenmarkt [www.baywa.at](http://www.baywa.at)

**BAYWA-TIPP FÜR HAUS UND GARTEN**

## Pflege Tipps für Tomaten

Die Tomate ist ein sehr beliebtes Gemüse in Österreich.

**LAUTERACH** Tomaten schmecken nicht nur gut, sie sind auch gesund. Der Anbau, die Pflege und die Ernte sind unproblematisch.

Tomaten fühlen sich im Topf auf dem Balkon und auch im Gartenbeet wohl. ISTOCK

„Bewahren Sie Tomaten nicht im Kühlschrank auf. Durch die Kälte verlieren sie das Aroma.“  
Veronika Kaufmann  
BayWa Lauterach

Ab Mitte Mai, nach den Eiseheiligen, können Sie die Tomatenpflanzen in einen großen Topf umsetzen und ins Freie stellen bzw. ins Beet setzen. Füllen Sie zum Umpflanzen Tomaten- und Gemüseerde in einen großen Topf, setzen Sie dann die Pflanze in die Mitte und drücken Sie sie fest.

Befestigen Sie die Pflanze mit einem Band oder mit Pflanzenclips an einer Stange. Die Rankhilfe verhindert das Umfallen oder Abknicken. Auch während des Wachstums sollten Sie den Tomatenstiel immer wieder an die Stange binden. Schon früh im Sommer, sobald die ersten Seitentriebe wachsen, können Sie mit dem Ausgeizen beginnen. Wählen Sie einen bis drei Haupttriebe, welche die Spitze der Tomate bilden.

Knipsen Sie dann nachkommende Seitentriebe ab, denn diese würden die Pflanze schwächen. Düngen Sie regelmäßig, z. B. mit organischem Naturdünger.